

sie den Rauch der Hämmer und Schmelzhütten flieht, wo keine Rebe prangt, wenig Obst und selten Korn gedeiht.

Hinsichtlich der Lage wird die Provinz in das Hoch- und in das tiefere Gebirge getheilt. Ungeheure Waldungen decken besonders die höheren Gegenden und versorgen einen großen Theil des Meißner und Leipziger Kreises mit Holz, neben welchem es auch nicht an Torf und Steinkohlen fehlt. Des Bodens wellenförmige Gestalt und allzugroßer Steinreichtum erschweren Feld- und Gartenbau, und rauhes Klima vereitelt in den höchsten Gegenden nicht selten die größten Anstrengungen des Landmannes. Der Felder bester Segen sind Hafer, Lein und Erdäpfel. Letztere, welche man vor etwa hundert Jahren statt Butter zum Brote ab, vertreten jetzt nicht selten des Brotes Stelle und sind die Hauptnahrung des Erzgebirgers, wovon der Arme den größten Theil des Jahres zehet, die Frucht, die, oft nur mit Salz, seltener mit Butter oder Leinöl, sein Morgen-, Mittag- und Abendbrot gibt. Gar oft zählt man sie den Kindern wie Leckerbissen zu, und sich daran satt essen zu können, ist mancher Familie wahre Erquickung. — Ohne Getreidezufuhr aus Böhmen und den anstoßenden Provinzen würde der arme Erzgebirger oft hungern müssen, obchon er mit ungläublicher Anstrengung, gleich dem Tiroler und Schweizer, der Erde gleichsam abzuwingen sucht, was sie ihm verjagt. Halbe Stunden weit trägt er in Körben guten Boden und Dünger auf nackte Felsen, wo nicht selten ein Platzregen ihn wegschwemmt. Bergabhänge bepfügt er, die der Niederländer kaum beklettern kann. Gras mäht er auf Höhen, wo ein Fehltritt ihn verunglücken läßt. Heu holt er mitten im Sommer auf Schlitten, wo er mit Wagen nicht fortkommen kann. Mit Kiefengebulb lieft er Steine von den Feldern, und doch wird ihm meist nur dürftige, oft gar keine Ernte zu Theil.

Den Erzgebirger charakterisiren Zufriedenheit mit wenigem, Treuherzigkeit und Geradheit im Umgange, etwas Singendes beim Sprechen, ein häufiges Verdrehen üblicher, auch Einnischen fremder oder selbstgeschmiedeter Worte. Ganz besonders eigen sind ihm Fleiß und Sinnen auf Erwerb, wozu ihn die Natur anspornet; denn fast jede Gabe läßt sie nur mit Mühe oder Gefahr sich abgewinnen. Sogar das Gehen erschwert sie ihm. Kaum viertelständig sind im Erzgebirge die Ebenen, und es gibt dort in der